

Vorläufiges Ergebnisprotokoll

2. Sitzung der Arbeitsgruppe Haushalte, Betriebe, Landwirtschaft, Kleinverbrauch

Erstellt am 10.08.2009

Mittwoch, 24.07.2009, 09:30 – 13:30

BMLFUW, Stubenbastei 5, Zimmer 139

AGENDA

- 1. Besprechung des vorläufigen Protokolls der 1. Sitzung**
- 2. Bericht aus den Sitzungen der ArbeitsgruppenleiterInnen und der Politischen Koordination**
- 3. Bericht über den Anteil erneuerbarer Energie am energetischen Endverbrauch 2005 und 2007**
- 4. Vorstellung und Diskussion der Maßnahmen**
- 5. Inhaltliche Clusterung**
- 6. Aufgabenverteilung und weitere Termine**

AD 1 – Das Protokoll der 1. Sitzung wird besprochen und keine Änderungswünsche eingebracht. Das finale Ergebnisprotokoll der 1. Sitzung wird auf der Intranetseite intern.energiestrategie.at bereit gestellt.

AD 2 – Der Moderator Christian Nohel berichtet von der 1. Sitzung der ArbeitsgruppenleiterInnen. In dieser wurden Erfahrungen aus der ersten Runde der AG Sitzungen und der weiter Umgang mit vorgeschlagenen Maßnahmen besprochen. Die Maßnahmen sollen geclustert oder gruppiert werden. Wenn im Verlauf der Sitzung möglich, sollte bereits auch eine vorläufige quantitative Bewertung der Maßnahmen erfolgen. Dieser Schritt wurde noch in keiner Arbeitsgruppensitzung der 2. Runde vorgenommen.

In der Politischen Koordination fand ein Treffen von Bundesminister Mitterlehner und Bundesminister Berlakovich mit den Energie- und/oder Umweltsprechern der Parlamentsparteien statt, in dem der Stand und die Entwicklung der Energiestrategie Österreich konstruktiv diskutiert wurde.

AD 3 – ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER AM ENDEENERGIEVERBRAUCH

Die aktuelle Bandbreite beläuft sich für das **Jahr 2005 auf 284 bis 294 PJ** und für das **Jahr 2007 310 – 320 PJ**.

Für das Jahr 2005 geht Herr Bittermann z. Z. von einer Schwankungsbreite von bis zu minus 10PJ aus, basierend auf den Zahlen der Energiebilanzen 1970-2007. Rund 5 PJ Reduktion entfallen auf das Brennholz durch eine neue, verbesserte Hochrechnung des Energieeinsatzes der Haushalte, die übrigen 5PJ hängen stark von der Berechnungsmethode beim Primärstrom und von der Nachhaltigkeitsbewertung der Biotreibstoffe ab. Da sich vor allem der Biotreibstoffverbrauch zwischen 2005 und 2007 mehr als verfünffacht hat, steigt dadurch die Unsicherheit durch die z.Z. noch nicht erfolgte Nachhaltigkeitsbewertung stark an von -2PJ 2005 auf -10PJ 2007.

Mit einer konkreten Zahl ist in den nächsten Monaten zu rechnen

Das erste Problem ist gemäß Herrn Bittermann, dass nur Biotreibstoffe angerechnet werden, die auf nachhaltige Art (laut Richtlinie) erzeugt werden, angerechnet werden. Das zweite Problem ist

die exakte Definition der gepumpten Kapazität. In seiner Berechnung ist die Gesamtkapazität aller Pumpspeicherwerke zugrundegelegt, die in dieser Form auch jährlich an Eurostat gemeldet wird. Da jedoch der Großteil der Erzeugung dieser Kraftwerke aus natürlichem Zufluss stammt, sollte seines Erachtens jedoch nur ein Teil der Kapazität als gepumpte Kapazität ausgewiesen werden. Das muss jedoch europaweit abgeklärt werden. Seitens der IEEA ist eine „Concerted Action“ angedacht in der beide Fragen europaweit harmonisiert werden sollen. Zurzeit ist jedoch nicht klar, ob diese Aktion überhaupt zustande kommt bzw. existiert auch noch kein Zeithorizont dafür.

AD 4 - Vorstellung und Diskussion der Maßnahmen

Die vor der Sitzung schriftlich eingebrachten Maßnahmen werden kurz von den einbringenden Personen oder Organisationen vorgestellt. Maßnahmenvorschläge von nicht in der Arbeitsgruppe vertretenen Organisationen werden vom fachlichen Arbeitsgruppeneiter Klaus Bernhardt vorgestellt.

Für jede Maßnahme wird entschieden, ob Sie in der Arbeitsgruppe 6 federführend behandelt wird oder ob eine Delegation an eine andere Arbeitsgruppe vorgeschlagen wird.

Bei Maßnahmen, die an mehrere Arbeitsgruppen adressiert sind, wird ebenfalls über die Aufnahme entschieden oder eine Delegation an eine andere Arbeitsgruppe vorgeschlagen.

Herr Bernhardt hat vor der Sitzung einen Clustervorschlag für die eingebrachten Maßnahmen erstellt, auf dessen Basis die Maßnahmen besprochen werden. Die Maßnahmen sind in der Reihenfolge ihrer Besprechung in der Arbeitsgruppensitzung wieder gegeben.

Maßnahme	Diskussionspunkte	
1 (Bernhardt)	<p>Austauschgutschein für Haushaltselektrogeräte Begleitende Werbe und Bewusstseinsbildung Ist Teil der Labelling Direktive Vorgeschlagen ist die Größenordnung von 100 € und an die Verschrottung des Altgerätes gebunden sein. Klar auf A++ (oder das äquivalent) abstellen (nur die allerbesten) und nicht auf die best verfügbare Technologie. Mitnahmeeffekte ausschließen; natürlicher Ausstoß wird passieren; Auf bestimmte Haushaltsgeräte fokussieren Priorisierung: Kühlen/Gefrieren und dann andere Sinnvolles System und keine Überförderung Einkommensschwache Haushalte müssen berücksichtigt werden; haben eher ältere, ineffiziente Geräte – begünstigte sind Heizkostenzuschussempfänger oder eine ähnliche,</p>	

	leicht administrierbare soziale Staffelung soll erarbeitet werden	
2 (Bernhardt)	<p>Der Erwerb von höchsteffiziente Geräte soll gefördert werden, die Verschrottung alter garantiert werden. Kein Gutschein sondern Rückerstattung über das den Lohnsteuerausgleich oder Gutschein vom Finanzamt. Bei Lohnsteuerzahler 40 % des Gerätes aber nicht mehr als 100 €.</p> <p>Ziele: Möglichst hohe Energieeffizienz Soziale Staffelung – kann dieser Teil aus einem Sozialbudget getragen werden? Die Ziele treffen sich, da einkommensschwache Haushalte eher alte Geräte haben</p> <p>Mit den schlechtesten Geräten beginnen (z.B: 10 Jahre Mindestalter – kann der rücknehmender Händler schätzen</p> <p>An Energieberatung koppeln Gutscheinaktion ist einfacher umsetzbar In Oberösterreich wird die Prämie über den Händler abgewickelt, der die Summe direkt abzieht. Die Botschaft in der Kommunikation „Hol dir den Gutschein“</p>	
3 (Bernhardt)	<p>Aus den vorgeschlagenen Maßnahmen 1-3 soll eine Maßnahme detailliert formuliert werden:</p> <p>Dittler, Niedermaier Bogner Dell AK (Göweil) Spitaler Bernhardt Handel (WKO)</p>	<p>Werden in der Sub-AG „Energieeffiziente Haushaltsgeräte“ behandelt</p>
20 (Bogner)	<p>Soll mit der Maßnahme 11 koordiniert werden. Klare Unterscheidung zwischen mobile Geräte (Baumarkt) und fix montierten Geräte (Geräte unter 12 KW sollen mit berücksichtigt werden) Ein Handelshemmnis darf nicht aufgebaut werden. Kann Österreich verschärfen? Koppelung mit erneuerbarer Stromerzeugung möglich? Herr Bogner koordiniert die Maßnahme mit Herrn Jilek (AG Gebäude)</p>	<p>Die Maßnahme wurde auch in AG 5 Gebäude eingebracht, da sie diskutierte Gesetze betrifft. Eine Koordination ist daher notwendig.</p>
21 (Bogner)	<p>IKT Effizienzsteigerung im Haushalt 12 % des Haushaltsstromverbrauchs – steigend Wer ist die Zielgruppe: Haushalte oder Handel, Provider Instrumente müssen Z Maßnahmenbündel zu IT Niedermaier Bogner Bernhardt Fujitsu Ev. AK</p>	<p>In der Sub AG „Green IT“ soll einen Maßnahmenbündel erstellt werden</p>
4 (Bogner)	<p>Effizienzsteigerung IT-Hardware (Beschaffung, Energiemanagement,..) Unterstützung von Zertifizierung von Rechenzentren</p>	
19 (Bernhardt)	<p>Energieausweis zur Reduktion des Stromverbrauchs in EDV Zentren: Berücksichtigung der Energieeffizienz bei der öffentlichen</p>	

	<p>Ausschreibung Soll in den bestehenden Energieausweis als Kapitel aufgenommen und erweitert werden (vgl. Beleuchtung) Ev. Koordinierung mit der Maßnahme zur Weiterentwicklung des Energieausweises aus der AG Gebäude</p>	
5 (Hatzenbichler)	<p>Lange Lebensdauer von Beleuchtungsanlagen (Lampe, Infrastruktur) und langsame Erneuerungsrate. Ziel ist die Erhöhung der Tauschrate und der Einsatz modernster Geräte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieverbrauch für Beleuchtung in Österreich ausgehend von der Verkaufstatistik, durschn. Leistung, Brenndauer → 39 PJ /a • Das Einsparpotenzial wird langfristig auf 17 PJ geschätzt • Das Re-Lamping (Energiesparlampen) für private Nutzer ist über die EuP Richtlinie geregelt. • Information über Total Cost of Ownership soll dem Konsumenten gegeben werden (Adaptierung der Preisauszeichnungsverordnung) • Die Endumsetzung des Handels ist entscheidend und soll mit vorgeschlagen werden (Größe, Kontrast, vgl. sehr kleine Grundpreisauszeichnung bei Lebensmittel) • Das automatische Einsparpotenzial ist beschränkt, da Halogenlampe Klasse C noch nicht ausgeschieden werden. • Tausch der Beleuchtungsanlage (umfassender, teurer, langfristig) • Betrifft die Beschaffungssysteme insbes. Die öffentliche Beschaffung 	
11	<p>Öffentliche Beschaffung und Total Cost of (TCO) Ownership – Instrumente um die Energieeinsparung zu motivieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • TCO in einer ÖNORM definieren: Nachrechenbar, Vergleichbarkeit – Einbeziehung der Energiepreise • Norm für die Definition von TCO muss der erste Schritt sein (vgl Heizkostennorm) um in die Auszeichnung gehen zu können. Umsetzungsdauer ca. 1 Jahr <p>Kaufpreis sollte durch TCO als monetäres Kriterium ersetzt werden. Anschaffungsbudget und Betriebsbudget liegt in unterschiedlichen Bereichen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umschichtung von Budget und Budgetverantwortung • Anreizsysteme für öffentliche und privatwirtschaftliche Beschaffungssysteme • Kreditausfallshaftung der öffentlichen Hand, um die Finanzierung der Gemeinde für die höheren Anschaffungskosten zu ermöglichen. <p>Bei privater Beschaffung Verkürzung der AfA Contractingmodell für öffentliche Beleuchtung, um die Transparenz darzustellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es werden bis jetzt nicht alle mögliche ausgeschöpft, da es auf die Wirtschaftlichkeit der Contractingunternehmen optimiert wird. • Das Einsparcontracting ist von den Energiepreisen stark abhängig. • Die Finanzierung von Contracting ist für kleine 	Wird in der Sub-AG öffentliche Beschaffung diskutiert

	<p>Unternehmen schwierig. Welche Rolle können Energieversorger übernehmen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Garantieübernahme ermöglichen als sinnvoll eingeschätzte Projekte zur Beschleunigung der Tauschrate. Abnahme des Liquiditätsproblem <p>Markt für Energiedienstleistung muss sich erst entwickeln.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung über die Kosten der eingesparten Emissionen – Beispiel Australien (Domestic Offset Projects) • Das billigste CO2 darf nicht das oberste Ziel sein, da technologische Entwicklungen verloren gehen. • Strom ist über Emissionen erfasst – Es muss bei Energieverbrauch angesetzt werden, der noch nicht erfasst ist. <p>Kontakt Daten Gleissner an Molnar und Hatzenbichler Molnar koordiniert den Termin Ochsner</p>	
6 (Bernhardt)	<p>Es werden auch im privatwirtschaftlichen Bereiche nur die billigsten Anschaffungskosten bewertet. TCO kann hier nicht vorgeschrieben werden.</p> <p>Der Anreiz für bessere Geräte soll eine Verkürzung der AFA sein.</p> <p>Bündel für die technologischen Maßnahmen und die dafür vorgeschlagenen Instrumente. Gruppierung nach vorgezogener AFA.</p> <p>Schließt alle Antriebe und Druckluft ein.</p>	
7	<p>Von Sony eingebracht.</p> <p>Messung des Stromverbrauchs bei Haushaltselektronik. Über Labelling genormte europäischer Messverfahren implementiert.</p> <p>Es werden auf Datenblätter Maximalwerte angegeben und nicht typische Verbräuche.</p> <p>Wird über die EuP (Labelling Direktive) und die Elektrotechnikverordnung geregelt.</p> <p>Standardisierung und Normung ist hinter den technischen Innovationen.</p> <p>Wird mit Sony abgeklärt, ob in EUP geregelt oder etwas anderes gemeint ist.</p>	
8	<p>Forcierung der Einbringung der österreichischen Positionen bei EU-Verordnungen</p> <p>Bisher energy using products. Aufgeweitet auf energy related products (Fenster, Reifen,..) – wurde noch nicht beschlossen</p>	
9 (Spitaler)	<p>Wurde bei energieintensiven Unternehmen diskutiert und wird in der übergreifenden Sub-Gruppe Energie und Raumplanung behandelt.</p> <p>Trifft sich am 25.08.2009 10:00</p> <p>Nutzung der Abwärme von KMU -</p> <p>Erstellung eines Abwärmekatasters</p> <p>Lutz (Ochsner)</p>	
10	<p>Wird in der Sub-AG Green IT behandelt</p>	
20 (Bogner) Nummerierung	<p>Teilen der Maßnahmen in</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichnung / TCO auf europäischer Ebene und • Anreizsysteme (AFA, Gutschein) für diese spezielle Technologie. 	

	<p>Eine EuP ist nicht geplant, da der Markt sehr heterogen ist. Die großen österreichischen Player könnten den europäischen Markt mitziehen</p>	
12 (Ennser)	<p>Instrument Energieberatung als einer der wesentlichen Zugänge für Energieeinsparung bei KMU.</p> <ul style="list-style-type: none"> • In die 1.000ende Beratungen gehen • Vorgelagert ist die qualifizierte Beraterausbildung. Es gibt noch keinen speziellen KMU shift. – vor allem wo Prozesse vorhanden sind. • Beraterausbildung muss entwickelt werden. Es gibt bereits den U Kurs im Arge EBER System der Bundesländer • Förderung und Standardisierung von Beratungen • Datensammlung der Energiedaten zur Evaluierung und Weiterentwicklung (auf vorhandenes aufbauen) • Beratung muss produktunabhängig sein • 1 Energieberatungstag sollte 1.000 € wert sein. Bei einem Zielwert von 6.000 Beratungen (12.000 Tage) • Zwischen BMLFUW und Länder sind 650 € vereinbart. • Marketingkonzept zur breiten Umsetzung • Es soll von einem geförderten System zu einem Marktsystem entwickelt werden. • Unterstützung bei der Umsetzung: Förderbegleitung, Energieabgabe, AFA, Absatzbeträge • Link zu den ausführenden Industrie und Gewerbe verbessern. <p>Die Maßnahme sollte auf den Beschlüssen zwischen BMLFUW und UFI koordiniert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des Anteils erneuerbarer sollte mit einbezogen werden. • Koordinierung mit der Maßnahme „Energiemanagementsysteme“ aus der AG 7 Energieintensive Unternehmen (Sparlinek VOEST) • Soll eine öffentlich finanzierte, produktunabhängig Beratung sein. 7 Bundesländer (außer Kärnten und Burgenland) haben ein Regionalprogrammen der UFI vereinbart. Regionalprogramm wird von UFI kofinanziert. • Die verpflichtende Inanspruchnahme von UFI soll nicht sein. <p>Umsetzungsraten nach der Beratung evaluieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Betrieb muss sich dafür zu interessieren beginnen - Energiemanagement angepasst auf den Betrieb (Tätigkeit, Größe, Energieverbrauch) • Spezialisierung nach einer Erstberatung einer auf den Betrieb muss integriert werden. • Verfolgung der Umsetzung über elektronische Systeme. • Abstimmung mit bestehenden Initiativen (klima-aktiv, Länder,...) • Kann das Ziel Energieeffizienz auch marknahe zu generieren (Selbstläufer, Ingenieurbüros) • Vertrauen muss vorhanden sein. Das Unternehmen muss seinen Vorteil sein und nicht der Vorteils des Beraters. <p>Das Thema öffentliche Beratung vs. Oder gemeinsam mit</p>	

	<p>einem Beratungs- und Dienstleistungsmarkt soll in der Sub-Gruppe diskutiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsstandards und die Produktunabhängigkeit sollen besprochen werden. • Ennser koordiniert die Maßnahme • Edelmann • BMLFUW (Abt. II/3 Dr. Tertschnik) • Dell oder anderer Ländervertreter 	
13	<p>UFI neu: Rückstau der Projektförderung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Mittel für 2009 werden für eingereichte Projekte des Jahres 2007 verwendet. • Vorschlag: Verdoppelung der 90 Mio. UFI hat einen Hebel – 1 € löst 5 € Investitionen aus. • Gesamtwirtschaftlich Kostenneutral. <p>Fokussierung innerhalb der UFI:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung auf die Ziele der Energiestrategie und Schwerpunkt auf Effizienzmaßnahmen. • Ein wichtiges UFI Kriterium derzeit ist CO2 und muss nicht zu Einsparung und Effizienzsteigerung führen. <p>Im August startet eine AG zur Optimierung und Neuausrichtung der UFI. Vorschlag zur Bündelung der UFI relevanten Maßnahmen und Koordination in der AG 6 Übersicht kommt von bb</p>	
14	Wird in der AG 7 behandelt	
15	<p>Bewusstseinsbildung für alle und Spezialzielgruppen Schule (Bsp. Abfalltrennung), KMU, Kommunikationskonzept, Etablierung im Lehrplan oder über professionell begleitenden Projektunterricht und Motivation der engagierten Lehrer. weitere Kooperationspartner miteinbeziehen Erweitern um „Umgang mit Ressourcen“ Dreh- und Angelpunkt ist der motivierte Lehrer. Unterscheidung in Bewusstseinsbildung und Einbettung in den Rahmenlehrplan Plattform Bewusstseinsbildung – alle sollten mit im Boot sein und ihre Stärken einbringen (Ressourcen, Verbreitungskanäle,...) Bernhardt Fr. Mück koordiniert die Maßnahme Klima-aktiv mit einbezogen Kontakt zu Forum Umweltbildung (Markus Langer) – cr BMLFUW (klima-aktiv Veö (Edelmann, Hochmaier) Niedermaier Hatzenbichler AEA Bogner – Abstimmung mit klima-aktiv AK?</p>	Wird in der horizontalen AG Bewusstseinsbildung behandelt
16 (Bernhardt)	<p>Forschungs- Förderungsprogramm über die Weichenstellung über 2020 hinaus. Themen aus den Gruppen und in der AG 9 bündeln. Einbringen in das Jahresprogramm KLI.EN</p> <p>F&E zum Thema Smart Metering im Bereich Datenschutz, Konsumentenschutz, was bringt es dem Endkunden im Bereich Energieeffizienz – wird in der Sub-AG Energiesystem Gebäude diskutiert</p>	
17	Sollte in der AG 6 bleiben, da es auf der Geräterichtlinie	

	<p>beruht. Mit dem Ersatz von 100.000 Wärmepumpen im Vergleich zu alten ineffizienten Kessel können 1 % des Primärenergiebedarfs gespart werden. In der Branche könnte die Effizienz hoch gehalten werden. In den Förderregeln wurde die Jahresarbeitszahl verankert. Die Effizienzklasse A ist die Basis dafür. Die Präzise Feststellung der Effizienz im Systembetrieb ist schwierig. Das beste Produkt nach Effizienzklasse A kann im System nur realisiert werden, wenn die WP richtig implementiert werden. In OÖ: Verpflichtende Wärmemengenzähler und Haftung des Installateurs. Es gibt keine Mindesteffizienz zum Einbau von Wärmepumpen. Nach der EU Richtlinie Definition ab wann sie erneuerbar gilt. Beim Einsatz im Haushalt ist eine gebäudebezogene Förderung betroffen Soll mit der AG Gebäude koordiniert werden, unter Einbeziehung der Einbringer (Ochsner) der Maßnahme</p>	
18	<p>Effiziente Verteilsysteme (Niedertemperatursysteme als Förderkriterium für WBF) sollte verpflichtend in die Bauordnung aufgenommen werden. Soll in der AG Gebäude behandelt werden</p>	
25	<p>Recht auf kostenlose Erst-Energie- und Mobilitätsberatung Qualitätsstandard in der Energieberatung und die Inhalte (Checkliste, Protokoll) Beobachtung: Beratungszahl korreliert mit dem Ölpreis und der Versorgung mit Erdgas 2 Hauptmotivation: Hohe Kosten im eigenen Verbrauch oder unabhängige Information für größere Kaufentscheidungen (Heizsysteme) Zielgruppenorientiert und Evaluierungssystem Schaffung einer Berufsgruppe und Ausbildungsrichtung – wird seit 20 Jahren diskutiert; Zertifizierte (Prüfung, Befähigungsausweis, Energieausweissteller sollten „geschaffen“ werden – konnte nicht realisiert werden. Standard welche Informationen müssen den Konsumenten erreichen. Der Konsument kann die angebotene Beratungsqualität nur schwer einschätzen. Auf vorhandene qualifizierte Ressourcen soll aufgebaut werden. Qualität sichern und in die Breite bringen – soll sich ergänzen und nicht ausschließen.</p>	
23	<p>Kommt in die horizontale AG Energiesystem Gebäude</p>	

AD 5 Inhaltliche Clusterung

Die Maßnahmen wurden folgendem Clustervorschlag zugeordnet. In der Übersichtsliste ist die Zuordnung ersichtlich und eine Gruppierung nach einzelnen Clustern möglich.

CLUSTERVORSCHLAG

- 1 Maßnahmen mit Zielgruppe "private Nutzer"
- 2 Maßnahmen mit Zielgruppe "betriebl. Nutzer, aber auch öffentl. Hand"
- 3 Maßnahmen mit Zielgruppe "öffentl. Hand, aber auch betriebl. Nutzer"
- 4 Maßnahmen mit Zielgruppe "KMUs"
- 5 Querschnittsmassnahmen (mehrere Arbeitsgruppen eingeschlossen)
- 6 Maßnahmen mit Überschneidung zu Raumwärme

AD 6 – Aufgabenverteilung und weitere Termine

- Als Deadline für die Präzisierung von Maßnahmen wird der 31. August 2009 beschlossen. Die Änderungen sollen gekennzeichnet (andere Schriftfarbe) in das Bewertungsschema für Maßnahmen eingetragen werden.
- Für neue Maßnahmen wird ebenso die Deadline 31. August 2009 festgehalten. Ein Vorschlag für die Zuordnung zu einem der inhaltlichen Cluster soll angegeben werden.
- Die aktuellen Maßnahmenpakete werden von brainbows auf der Intranetseite intern.energiestrategie.at zur Verfügung gestellt. Zu jeder Arbeitsgruppe wird eine Liste mit den aktuellen Änderungen erstellt.

Es wurden folgende Sub-AGs zu den Themen der AG 6 und horizontale AGs mit Themen der AG 6 eingerichtet:

Name	Koordination	Zeit und Ort
Sub-AG EuP Technologien (Antriebe, Regelungen)	Bernhardt (FEEI)	Do, 06.08.2009, FEEI Mariahilfer Straße
Sub-AG Green IT	FEEI	29.07.2009, FEEI
Sub-AG Energieeffiziente Haushaltsgeräte (Gerätetausch)	Müllneritsch (FEEI)	11.08.2009, FEEI
Sub-AG TCO und öffentliche Beschaffung	Molnar	Noch offen
Sub-AG Energieberatung	Ennser (wko)	18.08.2009 15:00 – 17:00, wko
Horizontale AG Energiesystem Gebäude	brainbows	18.08.2009 10:00 – 14:00 VEÖ
Horizontale AG Bewusstseinsbildung	Mück-Pülacher (FEEI)	07.08.2009 28.8. von 10 bis 12 Uhr im FEEI

Vorläufige Punkte auf der Agenda der 3. Arbeitsgruppensitzung (28.09.2009) werden sein:

- Diskussion der präzisierten Maßnahmen
- Diskussion von zusätzlichen Maßnahmen
- Reihung nach Prioritäten für vorgeschlagene Maßnahmen und Instrumente

TO - DOs

Wer	Was	Bis wann
	Neue und präzisierete Maßnahmen	31.08.2009